

## Aktuelles aus dem JuZe

Wie schon in den vergangenen Jahren war es den Kindern und Jugendlichen des JuZe Kippenheim und Schmieheim eine Herzensangelegenheit, in der Vorweihnachtszeit auch an jene Menschen zu denken, denen es nicht so gut geht und mit einer eigenen Aktion diesen Mitmenschen eine Freude zu bereiten: Beschlossen wurde, den „Förderverein krebskranker Kinder“ in Freiburg und ganz besonders das „Elternhaus Freiburg“ in seiner Arbeit zu unterstützen. Mit geholfen haben uns Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 der WRS Kippenheim mit ihrer Klassenlehrerin Birgit Kloos. Einen ganzen Nachmittag lang wurde in der Schulküche gebacken, Teig geknetet, Herzen in verschiedenen Größen ausgestochen, bestrichen und mit bunten Streuseln bestreut. Das eine oder andere Plätzchen wurde auch probiert und genascht, es blieben aber noch genügend übrig, um liebevoll in die vorbereiteten Tüten verpackt zu werden.



Am Donnerstag letzter Woche haben wir gemeinsam im Schmieheimer JuZe an den „Förderverein krebskranker Kinder e.V. Freiburg i.B.“ Sachspenden (auch von Bürgerinnen- und Bürger aus Kippenheim, Schmieheim und Sulz) übergeben, die die Sportlerlegende Adolf Seger entgegen nahm.



Adolf Seger war mehrfacher Europa- und Weltmeister sowie Olympiasieger im Ringen. Nach wie vor ist er sportlich aktiv und setzt sich für wohltätige Zwecke und die Sportförderung ein. In seinen Erzählungen berichtete er von seinen Erlebnissen als Sportler, die ihn in die ganze Welt führten. Er ermutigte die Kinder und Jugendlichen sich sozial zu engagieren und sich sportlich zu betätigen. Dabei zeigt er auch den nach ihm benannten „Seger-Griff“ und weitere Techniken im Ringen.

Claus Geppert (Leitung ) berichtete über das Elternhaus. Pro Monat würden dort zwischen 1600 und 2000 Übernachtungen verzeichnet. Man habe sehr wohl den Zuzug von Flüchtlingen gespürt, außerdem kommen die jungen Patienten, die an Leukämie erkrankt sind, mit ihren Eltern aus der ganzen Welt nach Freiburg. Die Eltern, die während der Behandlung in Freiburg bleiben, zahlen nichts für die Übernachtung im Elternhaus – beileibe nicht die einzige Hilfe, die die Mitglieder des Fördervereins leisten. Er listete die sozialrechtliche Beratung, die Betreuung von Geschwistern und verwaister Eltern auf. Nur mit finanzieller Unterstützung des FÖV kann die Uni-Kinderklinik bei der Anschaffung von medizinischen Geräten mit der modernen Entwicklung Schritt halten. Auf der Beschaffungsliste des Fördervereins standen in den vergangenen Jahren Monitore, Ultraschallgeräte, ein MRT und ein Bronchoskop – alles Geräte, die zwar notwendig, auf Grund der angespannten Haushaltssituation aber nicht realisierbar waren. Pro Jahr dürfe sich der Förderverein über Spenden in Höhe von insgesamt bis zu 2,5 Millionen Euro freuen. Der größte Teil (1,2 Millionen Euro) fließe ins Elternhaus. Des Weiteren werden die Spenden für Personalkosten auf der Krebsstation verwendet. Zudem verfüge man auch über einen soliden Grundstock. Den wird der Förderverein gut brauchen können. Denn wenn die Kinder- und Jugendklinik neu gebaut wird (Spatenstich erfolgte 10/2018), entsteht auch ein neues Elternhaus. In geselliger Runde haben die Kinder und Jugendlichen beider Jugendzentren, Schülerinnen und Schüler der Klasse 7, im Beisein von Herrn Bürgermeister Gutbrod, Herrn Ortsvorsteher Hartmann und weiteren Spendern einen kurzweiligen und beeindruckenden Nachmittag miteinander verbracht.

